

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 77 (1968)
Heft: 6

Artikel: An einem Sommertag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975227>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

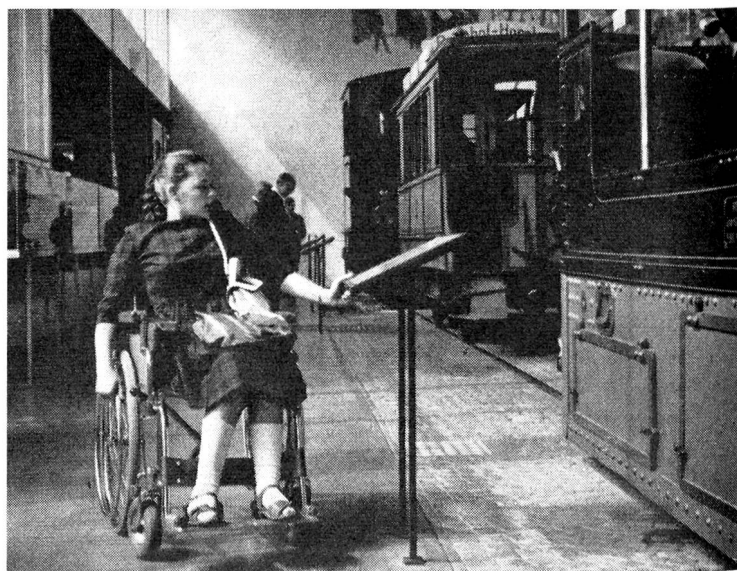
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

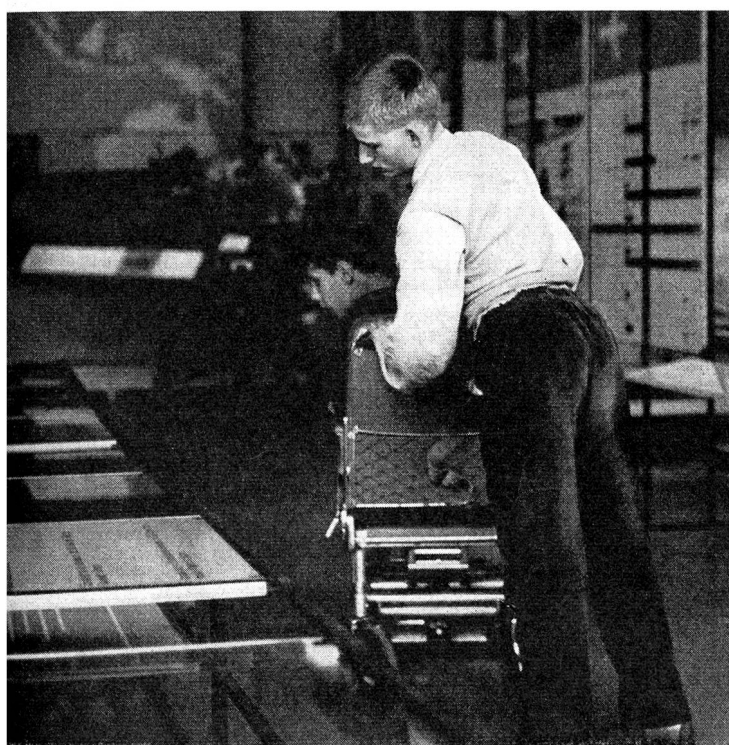
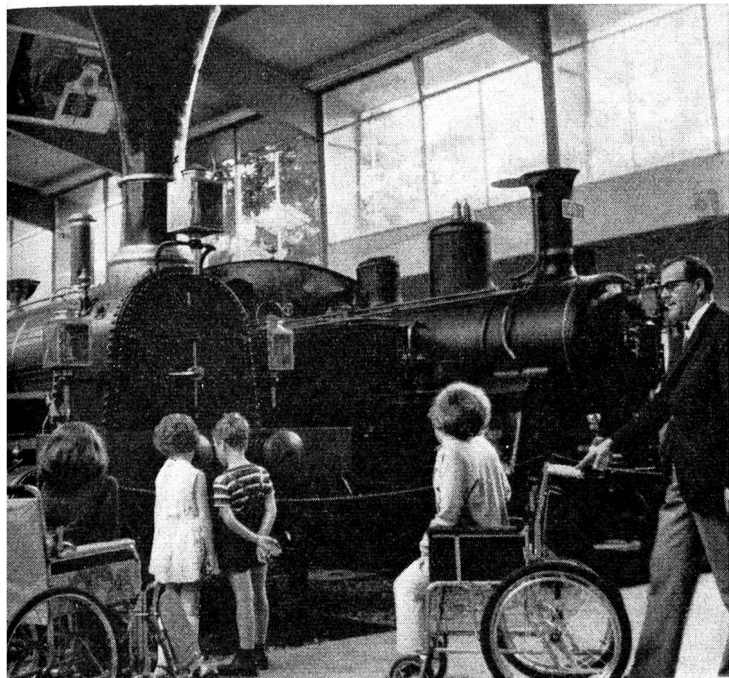


An einem Sommertag

Es war einer jener unvergleichlichen Sommertage, an denen die Luft voll von zarten Düften und tänzerischer Bewegung ist. Wolkenschäfchen schwebten am Himmel, und die Gräser wogten im Winde. Vor dem Berner Schulheim Rossfeld stand der Autocar des Schweizerischen Jugendrotkreuzes. Fahrstuhl um Fahrstuhl wurde auf die Hebebühne geschoben und sorgsam ins Innere des Cars geleitet. Dann konnte die Fahrt losgehen. Auf den Gesichtern der Buben und Mädchen lag freudige Erwartung. Was mochte der Tag bringen? Jedes Erlebnis, das aus der Enge des Schulzimmers hinausführt und ein wenig von der weiten Welt offenbart, wird zur unerschöpflichen Quelle der Erinnerung. An Krücken oder aber im Fahrstuhl ist das Reisen zu beschwerlich, als dass derartige Ausflüge selbstverständlich wären. Und doch, wie wertvoll sind sie!

Wohl selten mochte das Verkehrshaus in Luzern so viel aufmerksame und wissbegierige Besucher verzeichnet haben wie an diesem Sommertag, da die trotz ihrer Behinderung fröhliche und zielbewusste junge Schar aus Bern die zahlreichen Sehenswürdigkeiten betrachtete. Als Vertrauensbeweis und besonderes Vergnügen werteten die jungen Besucher, dass ihnen völlige Freiheit gewährt wurde. Sie durften anschauen, was sie gelüstete. Da gab es Buben und Mädchen, die mit zähem Willen langsam an Krücken die Treppen erklimmen. Andere wieder stiessen mit unglaublicher Geschicklichkeit ihren Rollstuhl selbst, indem sie die Hand über die Räder schoben und so diesen einen kräftigen Ruck nach vorn gaben. Hier und dort half einer der Betreuer. Bewegung, rollende Räder — ein unerschöpfliches Thema! Fasziniert es nicht gerade jene, deren Bewegungsfreiheit enge Grenzen gesetzt sind? Die Zeit verlief allzu schnell. Noch auf der Heimfahrt war des Fragens und Staunens kein Ende. Auch das gehörte noch dazu, um das Stückchen Welt, das sich auf dieser Reise offenbart hatte, ganz zu erobern.





Verkehrshaus Luzern, hiess das Reiseziel. Mit eingehendem Betrachten all der vielen Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Automobile und Flugzeuge verging die Zeit wie im Fluge. Wer gehen konnte, musste natürlich auch einmal in den alten Eisenbahnwagen klettern und aus dem Fenster schauen. Mittags Picknick im Freien! Wem würde da das Essen nicht gemundet haben? Am frühen Nachmittag standen die Rollstühle mit ihren Insassen wieder am Eingang, und man wartete auf den Verlad in den Autocar, dessen bequeme Einrichtung immer wieder von allen Fahrgästen bewundert wird. Wahrlich, die Schweizer Jugend konnte ihren invaliden Kameraden und allen behinderten Menschen keine grössere Freude bereiten als mit dem Geschenk des Autocars, den das Schweizerische Jugendrotkreuz treulich verwaltet. Aufnahmen: ebb.

